Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

221 (22.9.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 221. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 22. September 1897

Die Landtagswahlen in Baden.

(Fortsetzung.)

Darüber sind zwanzig Jahre hingegangen. Der nachher in Berlin unternommene Versuch einer Versöhnungspolitik hat, über die schwarz-weißen Grenzpfähle fortwirkend, auch bis Baden hin leichte Wellen geschlagen, jedoch mit einem beachtenswerten Unterschiede. Wenn immer die Nachfolger Jolly's versuchten, mit Rom und der Freiburger Kurie zu einem Einvernehmen zu gelangen, so geschah es nicht etwa, um die klerikale Opposition des Landtags dem Ministerium durch diplomatisierende Künste näher zu bringen oder gar, um wichtige gesetzgeberische Fragen mit ihr zu erledigen, sondern ausschließlich, um der kirchlichen Verwilderung in den verwaisten Gemeinden ein Ziel zu setzen. Den parlamentarisch und im Lande als Partei organisierten Klerikalismus hat das Regierungssystem in Baden jederzeit als einen unversöhnlichen Widersacher bewertet und behandelt. Alle inneren Einrichtungen des Landes, alle Fortschritte in kultureller und rechtlicher Hinsicht sind gegen seinen Widerspruch durch das Einvernehmen der Regierung mit der nationalliberalen Partei beschlossen und vollbracht worden. Man hat den inneren Feind verdientermaßen seine Ohnmacht jedesmal von vornherein empfinden lassen.

Gewiß, der Gegensatz ist scharf geblieben wie am ersten Tage. Aber wer sagt denn, daß dies ein Unglück wäre? Das Land selbst verspürt nichts dergleichen. Seine öffentlichen Einrichtungen bewähren sich; seine bürgerlichen Kreise wissen sich, wo sie auf den alten Feind stoßen, eines festen Rückhalts am Staatsregiment versichert; Kultus, Religion, Glaube und Dogma haben ihren freien Weg, wie andererseits der Staat mit Eifer wacht, daß auch die Volksschule ihre freien, d. h. von konfessioneller Zwietracht und kirchlich-politischer Streitsucht unberührten Wege habe; die Landesverwaltung ist unbehindert, sich der Pflege der erwerbswirtschaftlichen Interessen des Volkes, namentlich der bedrängten Landwirtschaft zu widmen, — genug, das „Musterland" kann sich nicht nur spöttisch so nennen lassen, sondern sich mit einigem Stolze jedem anderen deutschen Staate zum Vergleich an die Seite stellen. Dabei wird sich überall ergeben, daß es weitaus besser war, einen unüberbrückbaren Gegensatz gar nicht verwischen zu wollen, sondern entschlossen und offenen Sinnes das gesamte politische Thun und Lassen darauf einzurichten. Baden hat den Beweis erbracht, — nicht etwa nur, daß es „auch so" geht, sondern daß beständige Verhältnisse und sichere Fortschritte nur so erzielt, vor allem, daß nur so die friedfertigen Katholiken — Geistliche wie Laien — davor behütet werden, sich dem Staate entfremden und als Werkzeuge des Klerikalismus mißbrauchen zu lassen.

Wohin die anderen Systeme führen, lehrt ein flüchtiger Ueberblick. Im Reiche und in Preußen hat es nicht an Umwerbung der Klerikalen gefehlt; sie sind hoffähig geworden, haben in mancherlei Weise sich das Zeugnis der guten patriotischen Gesinnung ausstellen lassen; dafür haben sie sich der Regierung zeitweilig — wenn diese ihren Schwächezustand eingestanden hatte, zur Verfügung gestellt. Auf der Kehrseite aber findet man, daß ihre Herrschaft über die katholische Bevölkerung eine nahezu allgemeine geworden ist; wenigstens ist es umgekehrt wie in Baden: nur ein Teil der Minderheit hält es offen und freimütig mit dem Staate, wenn dieser einmal gegen das Centrum die Waffen führen muß. Dessen sich wohl bewußt, ist die klerikale Partei zusehends übermütiger geworden, hat auch für ihre parlamentarische Stellung immer mehr Terrain gewonnen. „Centrum ist Trumpf", hieß es schon 1892 in Mainz. „Die Entscheidungsschlacht auf märkischem Sande ist schon geschlagen!" triumphiert 1897 Herr Lieber in einer Gedächtnisrede auf Windthorst.

Auf dieser Linie, und sie bedeutet den Mittelpunkt der Angriffsbewegung, — ist der Klerikalismus von Erfolg zu Erfolg geschritten. Aehnlich ging es in der Flanke zu. In Württemberg hat sich eine Centrumspartei als Landespartei erst vor drei Jahren aufgethan, just zu derselben Zeit, als das Regierungssystem sich auf's Vertragen mit den Demokraten einzurichten begann. Die Landtagswahlen vom 1. Februar 1885 bedeuteten einen vollen Erfolg für's Centrum. So mächtig auch der Wind die Segel der Demokratie blähen durfte: dennoch kamen die Herren Payer und Genossen nicht als selbständige Mehrheit aus den Wahlen heim, wohl aber präsentierte sich eine nächststarke Centrumspartei und begehrte mit Fug und Recht ihren Anteil an den Würden und der — Macht einer parlamentarischen Mehrheit, deren einen Bestandteil sie nun bildet.

In Bayern freilich sieht sich das Centrum um seine Beute betrogen. Aber nicht die Staatsidee ist es, die dort ein verlorenes Terrain zurückeroberte, sondern ein dem Reiche und dem Bürgerfrieden geradezu gefährlicher Gast ist dort schon drauf und dran, das Centrum abzulösen, richtiger gesagt, es vom radikalen Flügel her aufzurollen. Auch dort sprachen manche Anzeichen dafür, daß das Centrum, nachdem es bei den Landtagswahlen von 1893 sein parlamentarisches Uebergewicht wieder hergestellt hatte, durch „kleine Geschenke" bei freundschaftlicher Laune erhalten werden sollte. Die feste Tonart von ehedem hatte zwar gelautet: „Schießen Sie her, so schieß' ich hin!" Aber schon v. Lutz selbst hatte in den letzten Jahren seiner Zügelführung das Herschießen meist nicht mehr gehört, sondern es mit der Methode probiert, den ärgsten Schreiern einträgliche Pfarreien, Rektoratsstellen oder dergleichen zu Teil werden zu lassen. Die Nachfolger des verstorbenen v. Lutz sind dabei geblieben, und wenn sie nichts weiter erreicht haben, so ist doch jede Etatberatung um alle Klippen herumgekommen. Aber das Entgegennehmen ministerieller Gefälligkeiten und die in Preußen-Deutschland geleisteten Hilfsdienste haben stark zur Diskreditierung der bayerischen Centrumspartei nach unten hin beigetragen. Wiewohl man gelegentlich selbst an Preußenhaß, an Haß gegen Bildung und Besitz, an Uebertreibung und Einseitigkeit des wirtschaftlichen Standpunktes, ja auch an Rohheit der Sprache und der Denkart recht nette Leistungen vollbracht, fand sich doch noch eine Gesellschaft, die in alledem das Centrum weit zu übertreffen vermochte, und deshalb bei der Masse der Altbayern und Unterfranken sofort mit Vertrauen und aufrichtiger Freude begrüßt wurde: die Bauernbündler. Sie fielen dem Centrum, ehe es seine parlamentarische Machtstellung recht ausbeuten konnte, in den Rücken und geben ihm jetzt reichlich Gelegenheit, sich an seinen eigenen Früchten zu erkennen. Denn der Sturm, dem das Centrum in Bayern jetzt preisgegeben ist, kommt von der klerikalen Windsaat früherer Jahrzehnte.

Nach alledem braucht man nicht mehr zu fragen, wer denn besser beraten war: die verschiedenen Regierungen, die es mit dem Entgegenkommen versuchten oder die Staatsmänner in Baden, die den Klerikalismus nicht an sich herankommen ließen, vielmehr dem Lande und dem Volke im gegebenen Falle den schroffen Gegensatz erkennen ließen: hie Staat, hie Klerikalismus. Der gesegnete Landstrich zwischen Bodensee, Rhein, Odenwald und der östlichen Abdachung des Schwarzwalds hebt sich mit seinem klaren Gegensatz und seiner bestimmt faßbaren Formel dafür wie eine Insel aus den Wirren und Nöten der Regierungskunst überall sonst im Reiche empor.

Kein Wunder denn, daß der Klerikalismus mit allen Mitteln und Hilfen darauf aus ist, gerade dieses Land Baden sich zu unterwerfen. So lange hier ein Bollwerk wider ihn fortbesteht, ist Centrum eben doch nicht völlig Trumpf im Reiche; denn Baden ist nun einmal ein köstliches Stück Deutschland und wird es bleiben. Noch viel weniger kann von einer siegreich geführten Entscheidungsschlacht die Rede sein, wenn in einem Lande mit zwei Dritteln katholischer Bevölkerung das antiultramontane Regiment auf eine anti-ultramontane Kammermehrheit sich stützen kann, wenn Wahlkreise mit 80, ja mit 98 Proz. katholischer Bevölkerung — †††nationalliberale Vertreter in die Kammer senden. Am allerwenigsten kann der Klerikalismus das — „böse" Beispiel fortbestehen lassen, das in Baden tagtäglich gegeben wird. In den süddeutschen Nachbarstaaten, in Preußen und im Reichsparlament ist es ihm gelungen, die Verhältnisse derart zu verwirren, daß er nur selbst noch im stande ist, sie zu beherrschen; und Baden sollte immer wieder ad oculos demonstrieren dürfen, daß der Staat bei sich im Staate die Herrschaft recht wohl behaupten und den Klerikalismus wirksam niederhalten kann, wenn er sich nur des Gegensatzes zu dieser herrschsüchtigen und unversöhnlichen Gesellschaft entschieden bewußt bleibt? Nimmermehr! Hiergegen mußte endlich mal „etwas geschehen." (Fortsetzung folgt.)

Vom Tage.

* Karlsruhe, 21. Sept.

Gewerbeverein und Handwerkerorganisation.

Die gegenwärtig in Nürnberg tagende Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine hat gestern, wie uns mitgeteilt wird, folgende von dem Verbandsvorstand im Verein mit dem Reichstagsabg. Dr. Bassermann-Mannheim ausgearbeiteten Leitsätze angenommen, nachdem Dr. Bassermann dieselben in einstündiger Rede begründet hatte, die von dem lebhaften Beifall der aus allen Teilen Deutschlands eingetroffenen Verbandsmitglieder begleitet war:

1) Nachdem durch das Reichsgesetz vom 26. Juni 1897 die Organisation des Handwerks zum Abschluß gekommen ist, ist es Aufgabe der Gewerbevereine, diese Neuorganisation so nutzbringend als möglich für das Handwerk zu gestalten.

2) Wenn die Handwerkskammern zu einer segensreichen Thätigkeit für das Handwerk gelangen sollen, ist es notwendig, daß überall lokale Vereinigungspunkte für die Handwerker vorhanden sind. Da nach den bisherigen Erfahrungen Zwangsinnungen wenigstens für große Teile von Deutschland, nicht als geeignete Organisationen anerkannt werden können, fällt die Aufgabe, den notwendigen Unterbau für die Handwerkskammer zu bilden, den Gewerbevereinen zu.

3) Die Gewerbevereine sind berufen, nicht nur bei den Wahlen zur Handwerkskammer, sondern auch bei der verwaltenden und begutachtenden Thätigkeit derselben ihren Einfluß geltend zu machen. Es gilt dies insbesondere bei der wichtigsten Frage des Lehrlingswesens und der Fachbildung. Nur bei regen wechselseitigen Beziehungen zwischen diesen lokalen Vereinen und den Handwerkskammern wird die gesetzliche Organisation nutzbringend wirken.

4) Angesichts der durch das Reichsgesetz erhöhten Bedeutung gewerblicher Vereinigungen gilt es überall da, wo solche fehlen, Gewerbevereine ins Leben zu rufen, da wo Gewerbevereine bestehen, diejenigen Handwerker, die den Bestrebungen der Gewerbevereine bisher teilnahmslos gegenüberstanden, zur Bethätigung ihrer Kräfte heranzuziehen.

5) Seit lange haben die Gewerbevereine die Einrichtung von Handwerkskammern erstrebt, heute gilt es, diese neuen Organisationen mit dem in den Gewerbevereinen gepflogenen Geiste der freiheitlichen Entwickelung im Handwerk und Gewerbe zu erfüllen und damit gleichzeitig dem Verlangen nach obligatorischen Zwangsinnungen und dem Befähigungsnachweis entgegenzuarbeiten.

Bischof Haffner von Mainz über Luther.

Es war zu erwarten, daß der streitbare Bischof Haffner in Mainz dem Großherzoglich Hessischen Oberkonsistorium die Antwort auf das Ausschreiben in Sachen der päpstlichen Canisius-Enzyklika nicht schuldig bleiben würde. Sie liegt bereits in seinem Organ, dem „Mainzer Journal", in einer Form vor, die die päpstliche Enzyklika an Gehässigkeit gegen Luther, den doch selbst ein Döllinger nach erlangter besserer Einsicht den größten Deutschen genannt hat, noch weit hinter sich läßt und lautet wie folgt:

„Möge das Oberkonsistorium immerhin Luthers Lehre für die wahre christliche halten, die katholische Kirche verwirft sie mit Recht als Irrtum und Irrlehre, und dafür hat sie nicht blos die Tradition, also die mündliche Ueberlieferung, sondern gerade Gottes Wort für sich. Ein Reformator, der mit sich selbst unzählige Mal in die heillosesten Widersprüche geriet, dem die Kardinaltugend der Demut mangelte, der aber vor Hochmut förmlich platzte, der sich nicht scheute, die Bibel zu verfälschen, um seine traurigen Verirrungen zu rechtfertigen, der sich der kirchlichen Autorität und nicht minder dem weltlichen Regiment voll Starrsinn widersetzte, der die Fackel der Zwietracht in unser deutsches Vaterland warf und die Hauptschuld an dem brudermörderischen Kriege trägt, — ein solcher Mann kann unmöglich ein gottgesandter Erneuerer kirchlichen Lebens sein, wohl aber ein Verwüster des Heiligtums und ein Zerstörer vieles Guten."

Es wird den Protestanten des Großherzogtums Hessen kaum ein Bedürfnis sein, mit Herrn Haffner über die „wahre christliche Lehre" zu streiten. „Was sie aber verlangen können, das ist, wie das „Frankf. J." mit Recht betont, die Achtung ihrer Konfession und der Väter der Reformation in einem Lande, wo beide Konfessionen als gleichberechtigte staatlich anerkannt sind, und unter gleichem staatlichen Schutz stehen. Daß sich die Achtung mit Ausdrücken über Luther, wie „er platzte förmlich vor Hochmut" und „Verwüster des Heiligtums" verträgt, scheint doch einigermaßen zweifelhaft." Die rohe Mißachtung, die Bischof Haffner der evangelischen Konfession durch seine Ausdrücke über Luther bezeugt, wird zwar den Kenner des Ultramontanismus nicht überraschen, sie zeigt aber die berühmte ultram. „Toleranz" wieder einmal in vollem Lichte. Einem aufrichtigen Katholiken, der sich vom Ultramontanismus frei hält, wäre es in der Seele zuwider, eine solche Sprache über eine andere Konfession zu führen.

Zum griechisch-türkischen Frieden.

Dem Großvezier und allen Abteilungen des türkischen Kriegs- und Marineministeriums sowie allen Truppenkommandanten ist offiziell mitgeteilt worden, daß die Präliminarien des Friedensvertrags unterzeichnet sind und der Kriegszustand zwischen der Türkei und Griechenland aufgehört hat. In der Türkei herrscht eitel Freude über den Friedensschluß; die meisten europäischen Souveräne haben den Sultan beglückwünscht, und die türkischen Zeitungen feiern die Unterzeichnung des Vertrags als einen Erfolg des Sultans. Die gegenteilige Stimmung findet man begreiflicherweise in Griechenland. Die dortigen Blätter bezeichnen die Friedensbedingungen als sehr drückend. Die „Proia" schreibt: Ministerpräsident Ralli parodiere Thiers, indem er die ungeheuerlichen Bedingungen verkündet, aber gleichwohl im Amte bleibt. „Asty" sagt: Griechenland büße die Thorheit einer Stunde schwer und gehe aus der Prüfung verstümmelt, zu einer erdrückenden Entschädigung verurteilt und mit einer Einbuße an seiner Unabhängigkeit durch die Finanzkontrolle hervor. Als einziger Trost an den über das Vaterland hereinbrechenden Leiden bleibe die Wiederbefreiung von 300000 Thessaliern. Griechenland habe sein 1870 ohne ein Elsaß erlitten. Die „Acropolis" bezeichnet die Ergebnisse des Krieges als die Früchte einer schlechten Politik, welche allzulange gedauert habe, — die aber von ganz Griechenland bekanntlich jubelnd mitgemacht worden ist! Die in Athen herrschende Stimmung kann als die einer schmerzlichen Resignation bezeichnet werden, wenngleich über die wahrscheinliche Haltung der Kammer abweichende Gerüchte in Umlauf sind. In offiziellen Kreisen gelangt Besorgnis namentlich wegen des die Finanzkontrolle betreffenden Artikels zum Ausdruck, welcher die endgiltige Form derselben offen läßt.

Die russische Presse begrüßt den Abschluß des Präliminar-Friedensvertrages einstimmig auf das Freudigste. Sie hebt Rußlands leitende Stellung im europäischen Konzert hervor und betrachtet die Lösung der orientalischen Frage durch die Mächte nunmehr als gesichert.

Deutsches Reich.

* Wie wir zuverlässig hören, schreibt die „M. P. C.", gilt es in diplomatischen Kreisen als gänzlich ausgeschlossen, daß der bisherige Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Marschall, als Botschafter auf den römischen Posten berufen werden wird.

* Gegenüber einer Behauptung der ultramontanen „Germania", Prof. Dr. Schell in Würzburg habe in der neuen Auflage seiner bekannten Schrift „Der Katholicismus als Prinzip des Fortschritts" den Rückzug angetreten, erklärt dieser: „Ich habe weder irgend eine meiner Behauptungen in meiner Schrift zurückgenommen, noch sonstwie einen Rückzug angetreten. Die 6. Auflage enthält vielmehr gegenüber den früheren eine Verschärfung und Weiterbegründung des Angriffs — gegen die einzelne Milderungen der Ausdrucksweise gar nicht in's Gewicht fallen. Professor Dr. Schell."

* **Hamburg**, 20. Sept. Den „Hamb. Nachr." zufolge hat Negus Menelik dem Fürsten Bismarck das Großkreuz des Ordens des Sternes von Aethiopien verliehen. Das in amharischer Sprache abgefaßte Diplom lautet in deutscher Uebersetzung folgendermaßen:

„Es hat gesiegt der Löwe vom Stamme Juda, der zweite Menelik, Statthalter Gottes, König der Könige von Aethiopien. Allen Menschen, welche diesen Brief sehen werden, gebe ich meinen Gruß. Wie die Könige ihre durch Wissen, Kenntnis, Kraft und Geschicklichkeit erhabenen Helden, Freunde und Diener zu schmücken pflegen, so haben auch wir unseren Freund, der durch sein ruhmvolles, großes Werk die ganze Welt erleuchtet hat, den treuen Ratgeber dreier großen Könige, den Fürsten Bismarck, mit dem erhabenen Orden des ersten Sternes unseres Reiches geschmückt, weil man auch auf afrikanischem Boden das gute Werk erkannt hat, das er aus Sorge für die menschliche Kreatur gethan. Und wir bitten ihn, daß er diesen Schmuck des Ordens an seiner Seite trage.

Geschrieben im Monat Geubot, am 29. Tage, in der Stadt Addis Abbaba, im Jahre 1889 der Gnade."

* **Breslau**, 20. Sept. Die Kaiserin ist heute Nachmittag 2 Uhr 4 Minuten von Berlin kommend auf dem hiesigen Oberschlesischen Bahnhofe eingetroffen. Sie wurde am Bahnhofe vom Fürsten und der Fürstin Hatzfeldt, sowie von dem Kommandanten der Stadt Breslau, General v. Alvensleben, empfangen und fuhr unter andauernden Huldigungen der Menschenmenge nach dem kgl. Schloß, woselbst sie Wohnung nahm.

* **Breslau**, 20. Sept. Nach einer Festsitzung des Schlesischen Vereins für Fluß- und Kanalschiffahrt wurde heute Mittag der neue Breslauer Großschiffahrtskanal unter Teilnahme der staatlichen und städtischen Behörden, sowie zahlreicher Ehrengäste feierlich eröffnet. Zu Beginn der Feier wurde ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausgebracht. Sodann erfolgte auf 15 festlich geschmückten Dampfern die Fahrt durch den Kanal, welche mit dem Durchschneiden einer quer über den Kanal gespannten Guirlande durch den ersten Dampfer, an dessen Bord sich Oberpräsident Fürst Hatzfeldt befand, offiziell eröffnet wurde. Ein Festdiner schloß heute Nachmittag die Feier.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 20. Sept. Erzherzog Franz Ferdinand bleibt während der Dauer des Aufenthalts der Majestäten in Budapest, begiebt sich dann nach Wien und hierauf auf seine Güter in Böhmen. — Kaiserin Elisabeth wird am Vormittag des 1. Oktober d. J. in Budapest eintreffen, wo sie bis Ende des Monats zu verweilen gedenkt. Kaiser Franz Joseph wird am Abend des 1. Oktobers Budapest verlassen, um den am 3. Oktober zur Hochwildjagd eintreffenden König von Sachsen zu begrüßen. — Der König und die Königin von Rumänien werden am 26. d. M. hier ankommen und bis zum 28. d. M. verweilen, um alsdann dem Kaiser in Budapest einen Besuch abzustatten und am 29. d. M. von dort nach Bukarest zurückzukehren.

Italien.

* **Rom**, 18. Sept. Der König unterzeichnete ein Dekret, durch welches der bisherige Unterrichtsminister Gianturco zum Justizminister und Graf Codronchi zum Unterrichtsminister ernannt werden.

* **Rom**, 20. Sept. Anläßlich des heutigen Jahrestages der Besetzung Roms legten die Municipalität, militärische Deputationen und viele Vereine unter Beteiligung einer zahlreichen Volksmenge am Grabe Victor Emanuels und an der Porta Pia Kränze nieder. Die Stadt ist beflaggt. Nachrichten aus den Provinzen besagen, daß der heutige Tag überall unter patriotischen Kundgebungen in festlicher Weise begangen worden ist. In Beantwortung eines Telegramms des Bürgermeisters von Rom richtete der König aus Verona eine Depesche folgenden Inhalts an denselben: „Der Gedanke, daß Rom die Hauptstadt des Königreiches ist, heiligt mir jedes Jahr diesen glücklichen Jahrestag. Es erscheint mir um so angenehmer inmitten der nationalen Armee, an dem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Einheit des Vaterlandes, deren unerschütterliche Grundlage Rom ist, geweihten Tage. Ich bin glücklich, verdientes Lob unsern tapferen Soldaten spenden zu können, welche einen so befriedigenden Beweis ihrer militärischen Ausbildung und ihrer Tugenden gegeben haben, aus dem ich die beste Hoffnung für die Zukunft der Nation schöpfe."

Frankreich.

* **Paris**, 20. Sept. Eine im Marineministerium eingegangene Depesche meldet, daß die Soldaten des Häuptlings Samory ganz unerwartet am 20. Aug. in der Gegend von Lodi im Hinterlande der Elfenbeinküste eine Abteilung von 98 eingeborenen Tirailleurs angegriffen haben, welche abgesandt war, um einen Landstrich zu besetzen, den Samory aufzugeben sich erboten hatte. Nähere Nachrichten fehlen noch, doch soll es sicher sein, daß die Abteilung zersprengt wurde und daß 2 Offiziere, 6 Soldaten und 38 Mann der Hilfstruppen getötet wurden oder verschwunden sind. (S. Tel.)

Balkanhalbinsel.

* **Bukarest**, 20. Sept. Die rumänische Handelsschiffahrtslinie Braila-Galatz-Rotterdam ist gestern in Anwesenheit mehrerer Minister und hoher Beamten feierlich eröffnet worden. Die „Agence Roumaine" hebt aus diesem Anlaß hervor, diese Schiffahrtslinie werde als von hervorragender Bedeutung für den rumänischen Handel betrachtet, und bezwecke, den rumänischen Handel auf solide Grundlagen zu stellen, die bestimmt sein sollen, diesem Handel eine große Entwicklung zu verschaffen.

Baden und Nachbarländer.

□ **Weinheim**, 20. Sept. Die seitens des Obst- und Gartenbauvereins veranstaltete Ausstellung wurde [illegible] am Samstag Nachmittag 4 Uhr von Herrn Vorstand Bleidorn unter Anwesenheit der Staats- und städtischen Behörden, sowie einer stattlichen Zahl Mitglieder und Freunde des Vereins in feierlicher Weise eröffnet. Herr Bleidorn entwickelte in treffender Weise die Bestrebungen des Vereins, sprach allen thätigen opferwilligen Mitarbeitern an der Ausstellung den Dank des Vereins aus und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf S. Kgl. Hoheit den Großherzog. Die Veranstaltung ist eine höchst gelungene und macht dem jungen Vereine alle Ehre. Mit Genugthuung macht man die Wahrnehmung, daß die Leistungen der hiesigen Gärtner und gewerblichen Aussteller vollkommen auf der Höhe der Zeit stehen. Besonders einige Freunde und Förderer des Vereins haben es sich angelegen sein lassen, das Unternehmen des Vereins zu einem würdigen zu gestalten. Jeder Gang führt uns zu einer neuen Ueberraschung. Der Gesamteindruck der Ausstellung ist ein höchst vorteilhafter, sodaß man allgemeines Lob darüber hört.

* **Ladenburg**, 18. Sept. In der heutigen Bürgerausschußsitzung wurde mit großer Majorität die Anlage einer elektrischen Centrale beschlossen.

* **Pforzheim**, 20. Sept. Die Reisenden aus Frankfurt-Heidelberg 2c. nach Pforzheim, welche den Schnellzug 7.30 ab Heidelberg Pforzheim 8.59 abends hier eintreffend, benutzen wollten, hatten, lt. „Pf. Beob.", gestern das Vergnügen, als sie nach ½stündiger Verspätung in Durlach eintrafen, weit außerhalb des Bahnhofs aussteigen zu müssen, und auch noch das Leid zu erfahren, daß der Schnellzug schon weiter gedampft sei. Es mußte alsdann mit dem Bummelzug 8.36 ab Karlsruhe, der hier und da ungemütliche Gäste enthielt, nach Pforzheim weiter gefahren werden, wo man statt um 9 Uhr erst um 10 Uhr ankam.

⚹ **Pforzheim**, 20. Sept. Die hiesige Oberrealschule hat ihr neues Schuljahr mit über 90 neueintretenden Schülern eröffnet. Da die untere Klasse mit den Repetenten gegen 100 Schüler zählt, wurde von dem Beirat der Anstalt in dankenswerter Weise beschlossen, die Sexta in 3 Parallelabteilungen zu spalten. — Der evang. Jugendbund eröffnete gestern Abend in Mürrle's Halle unter dem Vorsitze des Herrn Stadtvikars Eisen seine Winterthätigkeit mit einem sehr zahlreich besuchten Familienabend, welcher zugleich der Nachfeier des Geburtsfestes unseres geliebten Großherzogs gewidmet war.

* **Baden-Baden**, 20. Sept. Reichskanzler Fürst Hohenlohe empfing am Samstag den Besuch des kaiserlichen Statthalters in Elsaß-Lothringen, des Fürsten Hohenlohe-Langenburg. Gegenüber einer Berliner Meldung, nach welcher der Reichskanzler anfangs dieser Woche wieder in Berlin eintreffen werde, ist nach dem „Bad. Tagbl." zu berichten, daß bezüglich der Abreise des Fürsten von hier noch keine näheren Bestimmungen bekannt sind.

e. **Kehl**, 20. Sept. Der Packwagen des Orient-Expreßzuges, Abgang 3 Uhr 35 Min. in Straßburg, entgleiste heute zwischen Kinzigbrücke und altem Bahnhof. Mit einer Verspätung von 50 Minuten konnte der Zug wieder weiter fahren. Materialschaden oder sonstiger Unfall kam dabei nicht vor. — Regen und kein Ende. Ratlos steht der Landmann vor seinen überfluteten Feldern und muß zusehen, wie der Ertrag derselben vom Wasser zerstört wird. Am meisten leiden die Kartoffeln. An vielen Plätzen wird nicht mehr die Aussaat gewonnen. Das Oehmd geht zu Grunde. Am Vorlande der Kinzig mußte viel gemähtes Futter weggeführt werden, da es sonst vom Wasser weggeschwemmt würde.

♁ **Lahr**, 20. Sept. Gestern Vormittag fand in der Aula der Luisenschule die feierliche Uebergabe des landesherrlichen Ehrenzeichens für treue Arbeit an 3 Arbeiter und der städtischen Medaille für mehr als 25jährige treue Dienste im gleichen Geschäfte an nicht weniger als 71 Arbeiter und Arbeiterinnen statt. Der Sängerchor des Arbeiterbildungsvereins eröffnete und schloß die Feier mit passenden Gesängen. Herr Oberamtmann Frh. v. Krafft-Ebing dekorierte die ersterwähnten drei Fabrikarbeiter Andreas Findling in Dinglingen, Packer Karl Hänle und Kübler Georg Künstle in Lahr nach beglückwünschender Ansprache, Herr Oberbürgermeister Dr. Schlusser gab in längerer Rede seiner Freude darüber Ausdruck, daß hier eine so große Anzahl treuer Arbeiter auszuzeichnen sei, und der moderne Geist des Neides unsere Arbeiterschaft nicht erfülle, daß sie vielmehr im Bewußtsein treuer Pflichterfüllung zufrieden lebe. Er überreichte die Diplome zu den Medaillen mit herzlichen Glückwünschen und schloß mit einem Hoch auf unseren Landesherrn. Herr Geh. Komm.-Rat Sander schloß sich im Namen der Handelskammer den Glückwünschen an und ließ die Dekorierten hochleben.

× **Bötzingen** am Kaiserstuhl, 20. Sept. Bei der heute abgehaltenen Bürgermeisterwahl wurde Herr Heinrich Lay jun. mit 26 von 42 Stimmen gewählt. Leider hören wir, daß der genannte Herr beabsichtige, die Wahl abzulehnen, was um so bedauernswerter ist, als die Gemeinde ihm warme Sympathie und volles Vertrauen entgegen bringt. Wir können nur wünschen, daß der Gewählte sein Amt trotzdem antrete. Der wohldenkende Teil der Bevölkerung würde dies als ein dem öffentlichen Wohle dargebrachtes Opfer dankbar zu schätzen wissen.

4 **Furtwangen**, 20. Sept. Frühzeitig hat sich der Winter eingestellt. Es schneit heute früh ganz lustig herab. In den Höhenlagen liegt eine leichte Schneedecke. Wie wird es da mit den Feldfrüchten gehen, die alle noch draußen sind!

Wahlbewegung.

* Die nationalliberalen Kandidaturen in Karlsruhe werden auch in der außerbadischen Presse auf das Günstigste beurteilt. In der „Str. Post" heißt es:

Der Abgeordnete Hoffmann vertritt die Stadt seit einer Reihe von Jahren und ist Stellvertreter des Präsidenten der Budgetkommission; Abgeordneter Konsul Kölle wurde als Nachfolger von Lamey gewählt, nach dessen vor wenigen Jahren erfolgtem Rücktritt aus dem parlamentarischen Leben; vor zwei Jahren war dann für Karlsruhe, an Stelle des so unerwartet verstorbenen liberalen Führers Friedrich Kiefer, Oberbürgermeister Schnetzler getreten, als es sich um bedeutende Vorlagen besonders für Karlsruhe, in vorderster Reihe die Erlangung des Rheinkanals und Rheinhafens handelte. Nach Erfüllung dieses zweijährigen Mandats trat nunmehr Oberbürgermeister Schnetzler zurück, und an seiner Stelle wurde Professor Dr. Robert Goldschmit vom hiesigen Gymnasium aufgestellt, ein in den Reihen der nationalliberalen Partei wohlbekannter und hochangesehener Mann. Oft hat er in Versammlungen und bei festlichen Gelegenheiten in glänzender und ergreifender Rede die obersten Grundsätze der Partei dargelegt, und man erwartete seine Aufstellung für ein Landtagsmandat seitens der Partei. Eine unermüdliche Thätigkeit hat Professor Goldschmit auch als Mitglied des leitenden nationalliberalen Ortsvereins Karlsruhe entwickelt. In einer eigenen Schrift faßte er zur Feier des 70jährigen Geburtstags des Großherzogs die Entwicklung des badischen Staatswesens unter der neuen Aera und unter der leitenden Führung unseres Fürsten in den Fragen der inneren Gesetzgebung, wie der nationalen Politik in volkstümlicher Weise zusammen. In der Einstimmigkeit der Aufstellung liegt zugleich die Bürgschaft ihrer Richtigkeit.

Speciell zu der neuen Kandidatur schreiben die demokratischen „Basler Nachrichten":

Prof. Goldschmit ist eines der ältesten und tüchtigsten Mitglieder der Partei, und wenn ein Landtagsmandat als Belohnung für angestrengte Thätigkeit im Dienste der Partei angesehen werden darf, dann hat er sicher ein solches verdient, das erkennen selbst seine Gegner an.

* **Unterschüpf**, 20. Sept. Hier fand eine freisinnige Vertrauensmännerversammlung aus dem Bezirk Boxberg-Adelsheim statt, in welcher der Kandidat der Ultramontanen und Freisinnigen, Hauptlehrer Rödel aus Mannheim, sein Programm entwickelte. Seine Kandidatur wurde von einem anderen Mannheimer Redner unterstützt.

Heidelberg, 20. Sept. Mit großer Geduld haben die Nationalliberalen des Wahlbezirks Heidelberg-Land nicht nur ertragen, daß die Antisemiten in all ihre Versammlungen kamen, sondern auch, daß sie die nationalliberale Partei herabwürdigten und verdächtigten, ja sogar schlimme Angriffe persönlicher Natur losließen. Allmählich ist diese Geduld der Liberalen aber doch zu Ende gegangen. Nach der Bammenthaler Versammlung am 24. August wurde dem sattsam bekannten Reuther das weitere Auftreten in nationalliberalen Versammlungen untersagt, gestern hat Herrn Göbel das gleiche Schicksal in Meckesheim erreicht. In der dortigen sehr zahlreich besuchten Versammlung erklärte Herr Stadtrat Leimbach namens des Parteiausschusses, man würde die Antisemiten nur noch reden lassen, falls sie sich angemessen benähmen und nicht mit so gemeinen Verdächtigungen kämen, wie solche in einer Versammlung erhoben worden seien. Herr Göbel wirft auf diese den Thatsachen entsprechende und durchaus gerechtfertigte Erklärung hin: Das ist eine Beleidigung, worauf Herr Leimbach seine Erklärung dahin verschärfte, daß den Antisemiten das Wort überhaupt nicht mehr gegeben werden würde. So wurde es thatsächlich gehalten. Es sprachen die Herren Steingötter, Prof. Rohrhurst, Schuh und Bürgermeister Barther. Die Versammlung nahm den besten Verlauf und zeigte, daß Meckesheim fest und treu zur nationalliberalen Sache hält.

* **Schopfheim**, 20. Sept. Die Freisinnigen haben als Kandidaten für den Wahlbezirk Schopfheim-Säckingen den Bürgermeister L. Kraft in Fahrnau in Aussicht genommen. Herr Kraft hat schon das letztemal ohne Erfolg gegen den bewährten bisherigen Abgeordneten Weygoldt kandidiert.

* **Donaueschingen**, 20. Sept. Unser seitheriger hochverdienter Landtagsabgeordneter, Herr Fieser in Karlsruhe, wird voraussichtlich am Sonntag, den 26. d. M. in einer öffentlichen Versammlung hier Bericht über seine parlamentarische Thätigkeit erstatten.

* **Engen**, 20. Sept. Das Centrum hat gegen den bisherigen Abg. Müller den Falkenwirt Goldschmid in Immendingen aufgestellt.

Beratungsgegenstände

für den dritten ordentlichen Städtetag der mittleren Städte Badens in Weinheim am 16. Okt. 1897.

1) Austausch unter den Städten über gemachte Erfahrungen und getroffene Einrichtungen. Antrag der geschäftsführenden Kommission auf Grund des vorjährigen Städtetagsbeschlusses. Referent: Bürgermeister Hermann-Offenburg.

Antrag: der Städtetag wolle die geschäftsführende Kommission beauftragen, den Austausch in folgender Weise zu vermitteln: Die Kommission erhebt die Anmeldung der Städte, die sich an dem Austausch beteiligen wollen uad teilt denselben das Verzeichnis der Anmeldungen mit. Die beteiligten Städte senden nun ihre Drucksachen, wie Voranschläge, Rechenschaftsberichte, gedruckte Bürgerausschußvorlagen, ortspolizeiliche Vorschriften und dergl. in entsprechender Anzahl an den Vorsitzenden der Kommission, der dann die gesamten derartigen Einläufe des Jahres einige Wochen vor dem ordentlichen Städtetage auf die einzelnen Städte verteilt und zur Versendung bringt. Der Kommission bleibt aber unbenommen, eine Drucksache sofort zu verteilen, wenn sie glaubt, daß die Städte ein besonderes Interesse daran haben. Ebenso kann selbstverständlich jede Stadt eine Drucksache, deren rasche Verbreitung ihr erwünscht erscheint, an die andern Städte direkt versenden.

2) Fürsorgegesetz für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte. Anträge der geschäftsführenden Kommission. Referent: Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach.

Anträge. a) Der Städtetag wolle beschließen, an das Großh. Ministerium des Innern und beide Kammern eine Petition zu richten, in der unter Festhaltung der freundlichen Stellung zum Grundgedanken des Gesetzes gebeten wird, dasselbe in Bezug auf die allseits anerkannte Mangelhaftigkeit wichtiger Einzelbestimmungen einer Revision zu unterziehen und dabei besonders zu erwägen, ob nicht die in § 46 den Anstellungsgemeinden auferlegten Vorausbeträge gegen entsprechende Erhöhung der regelmäßigen Jahresbeiträge beseitigt werden könnten, und ob nicht Beamten, die aus dem Gemeindedienste ausscheiden, die freiwillige Weiterversicherung auf eigene Kosten gestattet werden könnte.

b) Der Städtetag wolle die geschäftsführende Kommission beauftragen, falls § 46 des Gesetzes in der nächsten Landtagssession nicht beseitigt wird, ungesäumt zu ermitteln, welche Städte bereit wären, die durch den genannten Paragraphen ihnen auferlegten Lasten auf Grund eines einfachen Umlageverfahrens gemeinsam zu tragen. Weiter wolle derselbe die genannte Kommission ermächtigen, die so ermittelten Städte zur Beschickung einer Konferenz einzuladen, in der die näheren Bedingungen für die Umlegung zu vereinbaren wären.

3) Unfallversicherung der Feuerwehren. Antrag von Bretten. Referent Bürgermeister Withum-Bretten.

Antrag: Der Städtetag wolle die geschäftsführende oder eine besondere Kommission beauftragen, zu ermitteln, auf welchem Wege sich eine billige und dabei zweckentsprechende Unfallversicherung der Feuerwehren erreichen ließe.

Begründung: Die Haftpflichtversicherung hält für Unfälle der Feuerwehrleute natürlich nur soweit schadlos, als eine Haftpflicht der Gemeinde in Betracht kommt; also soweit die Unfälle durch mangelhafte Beschaffenheit der bestehenden Einrichtungen u. s. w. veranlaßt sind. Für Unfälle aber, bei denen keine Haftpflicht vorliegt, ist die Versicherung ein nicht minder dringendes Bedürfnis. Eine Frage ist es nur, ob auch hier, wie bei der Haftpflichtversicherung, die Städte die Sache in die Hand nehmen und mit einer Versicherungsanstalt Fühlung suchen sollten, oder ob dieser Angelegenheit zweckmäßiger von seiten der Großh. Regierung nahe getreten werden sollte, um sie womöglich einheitlich für alle Gemeinden des Landes zu regeln. Referent wird möglicherweise bis zum Städtetage noch in die Lage kommen, bestimmte Vorschläge in dieser Beziehung zu machen.

4) Mittelschulwesen in den mittleren Städten. Antrag von Eberbach. Referent Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach.

Antrag: Der Städtetag wolle erklären: a) Daß die mittleren und kleineren Städte, die meist nicht in der Lage sind, mehr als eine Mittelschule zu unterhalten, es als dringendes Bedürfnis empfinden, daß eine sog. Einheitsschule erreicht werde, die alle Berechtigungen gewährt, und deren Versetzungen für alle gleichen Anstalten des Landes bindend sind. b) Daß sie in dem sog. Reformgymnasium eine Schulform erblicken, die nach bisheriger Wahrnehmung für absehbare Zeit geeignet scheint, den Zweck der Einheitsschule zu erfüllen. c) Daß sie es deshalb geboten erachten, darauf hinzuwirken, daß mehrere Versuchsanstalten geschaffen werden und bei günstigem Erfolge in allen Orten, die Mittelschulen besitzen, wenigstens eine derselben nach dem Plane des Reformgymnasiums eingerichtet werde.

Begründung: Einige der mittleren Städte sind in der glücklichen Lage, staatliche Vollgymnasien zu haben und scheinen deshalb auf den ersten Blick geringes Interesse an der Reformfrage zu haben. Sie sind aber, wenn sie allen Bedürfnissen gerecht werden wollen, doch genötigt, nebenher Realanstalten zu unterhalten, was neben dem Reformgymnasium wohl nicht erforderlich wäre. Viel größer ist natürlich das Interesse der Städte, die nur Mittelschulen mit weniger als 9 Klassen besitzen, für die sie namhafte Opfer bringen müssen, ohne unter den heutigen Verhältnissen den mit der Errichtung solcher Anstalten verfolgten Zweck völlig zu erreichen. Diese Schulen sollen Bewohner der betr. Städte oder ihrer Umgegend in die Lage setzen, ihre Söhne ohne nachteilige Folgen für deren Ausbildung bei sich zu behalten, bis sie ein Alter erreicht haben, in dem sie der unmittelbaren Aufsicht der Eltern entraten können. Ist nun die Mittelschule der kleineren Stadt eine Realanstalt, so ist der spätere glatte Uebergang auf ein Gymnasium, im entgegengesetzten Falle derjenige in eine mehrklassige Realanstalt ungeachtet der meist bestehenden Nebenkurse höchst unwahrscheinlich, und viele Eltern ziehen es deshalb von vornherein vor, ihre Söhne in eine auswärtige Anstalt zu geben, wenn die am Orte befindliche nicht der gewünschten Gattung angehört. Das sind Nachteile, die selbst dann zu beklagen wären, wenn für jeden Schüler schon im neunten Lebensjahre der künftige Beruf ausgewählt werden könnte. Das ist aber nicht gut möglich, und daß es zum Schaden des Knaben oft dennoch geschieht, das ist ein weiterer Mißstand, für den die zu frühe Scheidung der Bildungswege verantwortlich gemacht werden muß.

Wenn es nun gilt, eine Einheitsschule einzurichten, so muß die herkömmliche Form des humanistischen Gymnasiums unbedingt verworfen werden. Eher könnte in unserer Zeit die Realschule als Einheitsschule angenommen und das Studium der toten Sprachen nebst allem, was daran hängt, der Liebhaberei des einzelnen überlassen werden. Aber das wäre ein völliger Bruch mit der Vergangenheit und würde den künftigen Generationen das Verständnis verschließen für so manches, auf dem sie doch wohl oder übel weiterbauen müssen. So bleibt denn nur ein Kompromiß möglich, das, soweit sich bis jetzt urteilen läßt, in verhältnismäßig glücklicher Weise im Reformgymnasium gefunden zu sein scheint. Dasselbe bietet in den unteren Klassen eine als Grundlage für beide Bildungswege geeignete Einheitsschule, und wenn es sich nach oben gabelt, so geschieht das doch erst da, wo sich schon einigermaßen beurteilen läßt, nach welcher Richtung die Fähigkeiten eines Schülers liegen.

Für die mittleren und kleineren Städte würde es nicht schwieriger sein, 5, 6, in einzelnen Fällen wohl auch 7 Klassen eines Reformgymnasiums zu unterhalten, als entsprechend viele Klassen eines Gymnasiums oder einer Realschule mit den jetzt üblichen ergänzenden Nebenkursen für die Schüler, die in die höheren Klassen einer Anstalt anderer Gattung übergehen wollen.

Die Frage, ob das Reformgymnasium den Hauptzweck der Schule, den Geist der Knaben gelenlig zu machen, in der wünschenswerten Weise erfülle, dürfte nach dem Urteile zuverlässiger Fachmänner jetzt schon mit großer Wahrscheinlichkeit zu bejahen sein. Daß dasselbe an direkt nützlichem Wissen dem Schüler mehr bietet als das alte Gymnasium, und daß es ihm dagegen das Aufladen manches unnützen Ballastes erspart, wird gleichfalls nicht zu leugnen sein. Die Städte werden in ihren Erwägungen auf diese mehr sachlichen Fragen wohl nur so weit eingehen dürfen, als sie sich auf sachverständige Urteile stützen können; allein soweit das der Fall ist, haben sie sicherlich das Recht, ihre Meinung geltend zu machen.

Die geschäftsführende Kommission hatte bei Beratung des Eberbacher Antrages noch zu erwägen, ob nicht auch andere Fragen bezüglich des Mittelschulwesens auf die Tagesordnung zu setzen wären, da von verschiedenen Städten angedeutet worden war, daß dies erwünscht sei. Da aber förmliche Anträge nicht vorlagen, hielt es die Kommission für angemessen, lediglich an dieser Stelle zu bemerken, daß die Erörterung des Mittelschulwesens auch nach anderer Richtung, als der Eberbacher Antrag vorsieht, nicht ausgeschlossen sein solle. (Schluß folgt.)

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 21. Sept.

= **Kurs zur Ausbildung von Kinderpflegerinnen.** Der vom Vorstande der Abteilung II des Badischen Frauenvereins ins Leben gerufene und von einem besonderen Komitee am 15. Februar eröffnete erste Kurs zur Ausbildung von Kinderpflegerinnen, der einen Zeitraum von sieben Monaten umfaßte, hat vorige Woche in der Krippe des Luisen-Hauses mit einer Prüfung der vier Schülerinnen seinen Abschluß gefunden. Zu derselben hatten sich, wie die „Karlsr. Ztg." schreibt, außer den Damen des Komitees eine Anzahl geladener Gäste eingefunden, begrüßt von der Präsidentin Frau General v. Bülow. Den Eintretenden fielen sogleich die von den Schülerinnen gefertigten, zu einer hübschen Ausstellung vereinigten Handarbeiten auf, die großen Fleiß und Geschicklichkeit ihrer Verfertigerinnen verrieten. Der Prüfung durch den leitenden Arzt, Herrn Dr. Hems, ging eine praktische Uebung voraus, bei der die in lichter Anstaltskleidung mit weißen Schürzen und Häubchen erschienenen Schülerinnen alle Handreichungen verrichteten, die zur Pflege des Leibes der ihnen anvertrauten Kindlein erforderlich sind. Die theoretische Prüfung umfaßte: den Organismus, die Pflege und Wartung des Säuglings im allgemeinen, anschließend hieran wurde die Anlegung von Wickelverbänden praktisch durch die Schülerinnen vorgeführt. Zur Vertiefung und praktischen Uebung der theoretischen Kenntnisse der Krankenpflege hatten die Schülerinnen im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim auf der Kinderabteilung längere Zeit Nachtwachen verrichtet. Die Prüfung hat den sehr erfreulichen Nachweis geliefert, daß alle vier Schülerinnen den Lehrstoff richtig erfaßt und vollständig in sich aufgenommen und in der Praxis trefflich zu verwerten gelernt haben. Mit einem religiösen Lied fand die Prüfung ihren Abschluß. Frau General von Bülow richtete hierauf Worte des Dankes und der Anerkennung an Lehrende und Lernende. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin, Höchstwelche mit dem größten Interesse den Verlauf dieses Kurses verfolgte und leider verhindert sei, der Prüfung anzuwohnen, habe den scheidenden Schülerinnen ein Andenken zugedacht, das ihnen ein sichtbares Zeichen der landesmütterlichen Fürsorge immerdar sein möge. Den Schülerinnen wurden sodann die Zeugnisse des Vorstandes über ihre Befähigung als Kinderpflegerinnen behändigt. Der Generalsekretär Geheimerat Sachs sprach hierauf den Damen des Komitees für die vortreffliche Leitung der Anstalt, Herrn Dr. Hems sowie den weitern Lehrkräften den wärmsten Dank aus und verlas ein von J. K. H. der Großherzogin an ihn gerichtetes Telegramm folgenden Wortlautes:

„Da ich vermute, daß Sie heute, Montag, Gelegenheit haben werden, einem Teil der Prüfung der Kinderpflegerinnen beizuwohnen, möchte ich Sie bitten, bei diesem Anlaß meinem allerherzlichsten Dank Ausdruck zu geben, sowohl dem diese neue Thätigkeit so vortrefflich leitenden kleinen Komitee unter Vorsitz Frau v. Bülow's, wie auch dem Abteilungsvorstand II selber, ferner Fräulein Baumann und dem Lehrerpersonal. Den Schülerinnen, die ich nicht mehr zu sehen bedauere, möchte ich meine aufrichtigen Wünsche auf den ferneren Lebensweg mitgeben, hoffend, daß ihr lobenswerter Fleiß ihnen eine befriedigende Berufsthätigkeit nunmehr eröffnet hat und daß sie der vielen an sie gewandten Mühe und Teilnahme Ehre machen werden. Möchte jede der Schülerinnen bei ihrem Eintritt in ihren neuen Wirkungskreis dessen eingedenk bleiben, daß sie in Gottesfurcht und Pflichttreue im Aufblick zu Gott die ihnen anvertrauten Kinder in ernster Gewissenhaftigkeit mit Liebe zu pflegen berufen sind. Ich freue mich dieses ersten Abschlusses unserer neuen Thätigkeit und blicke zuversichtlich in dessen fernere Entwicklung.

Großherzogin."

= **Ueber das erste Auftreten des jungen Karlsruher Tenoristen Herrn Hensel** am Stadttheater in Freiburg schreibt die „Brsg. Ztg.": „Der Mozart'schen Oper „Figaro" folgte gestern (am 19.) Flotows „Stradella", wobei die Einführung des neuen Tenors, Herrn Hensel, sich zum Hauptereignis des Abends gestaltete. Eine ausführliche Besprechung müssen wir uns wegen Raummangels bis morgen vorbehalten, doch sei so viel schon heute gesagt, daß man nach diesem ersten, schon einen Erfolg bedeutenden Auftreten die besten Hoffnungen an die

junge Kraft setzen darf. Ein Sänger mit dem Eifer und der Frische der Jugend, von Natur mit schönen Mitteln begabt und aus einer sich nicht verleugnenden tüchtigen Schulung kommend, dazu in seinem Auftreten sicherer, als dies bei Anfängern zu sein pflegt, ja sogar schon recht bühnengewandt — das alles rechtfertigt vollauf die lebhafte, überaus freundliche Aufnahme, welche der Debutant seitens des Publikums fand. Freilich darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die Freiburger bezüglich eines Tenors mit schöner Höhe in den letzten Jahren nicht gerade verwöhnt wurden." — Die „Frb. Ztg." berichtet: „Ein junger Sänger, Herr Heinrich Hensel, hatte den „Stradella" zu seinem Debut erwählt und lenkte das volle Interesse auf sich. Viel machte die Stimme dieses jungen Künstlers seit einigen Wochen von sich reden, und selbstredend füllte die Neugierde das Haus bis auf den letzten Platz, denn selbst mehrere Freunde aus Karlsruhe, der Heimat des Sängers, hatten sich zu dem Ereignis eingefunden. Herr Hensel besitzt eine echte Tenorstimme, die durch eine vortreffliche Schule gegangen ist. Die Leichtigkeit, mit welcher alle Töne, selbst in den höchsten Registern, und zwar modulationsfähig, edel und weich, ansprechen, berechtigt uns zu der Annahme, daß wir in Hrn. Hensel ein außergewöhnliches, stimmliches Talent besitzen. Wie die tonliche Durchführung der Partie äußerst korrekt, die Textaussprache sehr deutlich war, so machte auch die dramatische Auffassung und Wiedergabe nicht den schroffen Eindruck eines Bühnenneulings. Auch nach dieser Seite hin verriet Herr Hensel ein beachtenswertes Talent. Ihm, wie seiner Partnerin, der Frau Krug (Leonore), und den Banditen (Herren Lehmann und Gyger) brachte das Publikum warme Beifallsbezeugungen."

= **Konsulat.** Nachdem Herr Walter J. Hoffmann zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Mannheim ernannt worden ist, wurde demselben, lt. „Karlsr. Ztg.", das zur Ausübung der bezüglichen Funktionen erforderliche Exequatur erteilt.

= **Postalisches.** Die kaiserliche Oberpostdirektion Karlsruhe veröffentlicht soeben die Uebersicht der im Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe bestehenden Personenpost- 2c. Verbindungen nach dem Stande vom 1. Oktober ab. Auf den Landstraßen zwischen Wertheim und Appenweier werden demnach auf 55 Strecken Postfahrten ausgeführt.

Amtliche Nachrichten.

* Der Großherzog hat dem Lehrer an der Deutschen Schule in Sofia, August ● Röth aus St. Ilgen, die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. K. H. dem Fürsten von Bulgarien verliehenen Ritterkreuzes des Fürstlich Bulgarischen Civil-Verdienst-Ordens erteilt.

* Der Großherzog hat unterm 11. Sept. d. J. den Kanzleisekretär Johann ● Hirsch bei der Staatsanwaltschaft Mosbach landesherrlich angestellt.

* S. Gr. H. der Prinz und Markgraf Maximilian von Baden hat unter dem 15. Sept. d. J. dem Rechnungsrat Gustav ● Melling in Salem die Vorstandsstelle des Rentamts Hilzingen unter Ernennung zum Rentamtmann übertragen; den Rentamtmann Franz ● Brand, zweiten Beamten beim Rentamte Salem, unter Verleihung des Titels Rechnungsrat zu Seiner Domänenkanzlei versetzt; nachgenannte Beamten bei der Domänenkanzlei: Revisor August ● Scherer unter Verleihung des Titels Rechnungsrat und unter Beförderung in den Rang des Sekretärs Seiner Domänenkanzlei mit der Versehung der Vorstandsstelle des Rentamts Salem und den Revidenten Friedrich ● Hauser unter Verleihung des Titels Rentamtskassier und des Rangs eines Revisors bei Seiner Domänenkanzlei mit der Versehung der zweiten Beamtenstelle beim Rentamte Salem betraut; ferner den Revisor Karl ● Vieser zum Sekretär bei Seiner Domänenkanzlei ernannt.

Verschiedenes.

Attentat im Schnellzug. Nach einer Privatmitteilung wird dem „Pos. Tageblatt" gemeldet, daß am Freitag zwischen Schönsee und Jablonowo in Westpreußen in einem Abteil der ersten Klasse des Schnellzuges Nr. 51 gegen eine aus Berlin kommende Dame ein Attentat verübt wurde. Als der Schaffner in Osterode den Abteil öffnete, sah er, daß die Dame narkotisiert war, und daß ihr die Hände übers Kreuz gebunden waren. Die Kleider waren zerschnitten bezw. zerrissen. Geld und wertvolle Schmucksachen fehlen. Verdächtig der That erscheinen zwei Herren, die in Schönsee in den Abteil gestiegen und in Jablonowo ausgestiegen waren.

Eisenbahnunfall. Wie das Wiener „Fremdenblatt" aus Fiume meldet, ist am Sonntag Abend auf der Strecke Karlstadt-Kaposvar in der Nähe der letztgenannten Stadt ein Schnellzug mit einem zum Truppentransport benutzten Güterzuge zusammengestoßen. Drei Bremser, ein Kondukteur und 6 Soldaten wurden getötet, 30 Soldaten schwer verwundet.

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 20. Sept. (Effektenbörse.) An der heutigen Börse waren Eichbaum-Brauerei-Aktien zu 174 Proz. im Verkehr. Heilbronner Straßenbahn-Aktien notieren 114 Bf., Schwartz-Brauerei 114 Bf., (— 1 Proz.), Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien 146 G.

* Frankfurt a. M., 20. September. (Börsenbericht.) Obwohl in der letzten Zeit schon mit Bestimmtheit verlautete, daß die Dividende der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft für 1896/97 nur 8 Proz. betragen werde, hat die heute veröffentlichte Bilanz doch Verstimmung verbreitet, weil man sich sagte, daß eine Dividende von 8 Proz. dem heutigen Kursstand der Aktien nicht entspricht. Auch der von Wien gemeldete Rückgang der Oesterr. Länderbank-Aktien machte ungünstigen Eindruck. Infolge dessen war die Börse heute wenig freundlich gestimmt; größere Kursrückgänge traten, wenn wir von den erwähnten Werten absehen, aber doch nicht ein, weil die Umsätze nur beschränkt waren. Montanpapiere gaben durchweg etwas nach, Bankaktien blieben relativ gut behauptet, Schweizer Bahnen matter. Auf dem Rentenmarkt wurden Mexikaner infolge der weiteren Besserung des Silberpreises höher bezahlt. Privatdiskonto 3⅝ Proz.

* Frankfurt a. Main, 20. September. Abend-Börse. Kreditaktien 304¼, 3⅞ b. Diskonto-Kommandit 202.20, 199.90 b. Darmstädter Bank 154.60 b. Dresdener Bank 156.10 b. Deutsche Bank 206.50, 30 b. Handelsgesellschaft 165.90, 70 b. Nationalbank 146.80 b. Banque ottomane 120 b. Staatsbahn 288¾, ¼ b. Lombarden 76 b. Gotthard 151.70 b. Central 141.80 b. Nordost 113.60 b. Union 81.80 b. Jura-Simplon St. 88 b. Harpener 182.50 b. Hibernia 193.70 b. Gelsenkirchen 183 b. Laurahütte 170.40 b. Bochumer 189.80 b. Veloce 84, 83 b. Hamburger Packet 113.70 b. Chem. Albert 118.50 b. Schuckert 253.50 b. Contin. Electr. 151.70 b. Italiener 93.10 b. Mexikaner 24.40 b. 6proz. do. 93.60, 80 b. Türken B 42 b. do. Lose 37.30, 20 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Kreditaktien 303⅞. Diskonto-Kommandit 200. Northern 53.90. Mexikaner 93.90.

* New-York, 20. Sept. 5 Uhr Nachm. Atschison Topéka und Santa Fé Sh. 16—, Canada Pacific Sh. 73½, Central Pacific Sh. 16—, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 100⅝, Denver u. Rio Grande Pref. 49¼, Louisville u. Nashville Sh. 61½, New-York Lake Erie Sh. 17⅞. New-York Centr. Sh. 113⅞, Northern Pac. pref. Sh. 54¾, Silber 59⅜, Tendenz: matt.

* Amsterdam, 20. Sept. Weizen für Novemb. 224.—, für März, 220.—. Roggen für Oktober 124.—, für März 130.—. Leinöl hier 16—, für Herbst 15¾, für Frühjahr 16⅝, für Sommer 17--. Banca-Zinn hier 37¼, Billiton hier 37—.

* Stuttgart, 20. September. (Landesprodukten-Börse.) In der abgelaufenen Woche meldete Amerika kleine Rückgänge während Rußland auf volle Preise hielt, so daß die Tendenz im allgemeinen ziemlich gleich geblieben ist. Auch die Inlandsmärkte behaupteten feste Preise. — Dem Hopfenmarkt wurden 123 Ballen zugeführt. Das Geschäft entwickelte sich ruhig und blieben Preise gedrückt. Es wurden bezahlt für prima 67—80, für mittel 56—65, für geringe 40—55 Mark per Zentner. Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württembergisch Mark 20.50 bis 21.—, norddeutsch 20.50 bis 21.25, Ulka 21.75 bis 22.—, Saxonska 21.75 bis 22.—, Amerikaner 22.50 bis 23.—, Walla-Walla 22.50, Kernen Oberländer 22.—, Unterländer 22.—, Dinkel 13.40 bis 14.—, Roggen russisch 16.— bis 16.10, Gerste, württembergische 19.— bis 19.50, Pfälzer 20.75 bis 21.—, Tauber 20.50, ungar. 20.— bis 22.—, Hafer württembergisch 13.20 bis 14.40, prima 14.75 bis 15.20, russisch 15.75, Mais Mixed 11.—, weißer amerikanisch 11.—, La Plata 11.50. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: Mk. 35.— bis 36.—, Nr. 1: 33.— bis 34.—, Nr. 2: 31.50 bis 32.50, Nr. 3: 29.50 bis 30.—, Nr. 4: 25.— bis 26.—, Suppengries 35.50 bis 36.50, Kleie 8 M.

* New-York, 20. Sept. Weizen: Sept. 99⅞, Okt. 98—, Nov. ——, Dez. 96½, Januar ——, Februar ——, März ——. Sept. 33⅞, Okt. 34½, Novemb. ——, Dez. 35⅞, Jan. —, März —. Tendenz: fest.

* Chicago, 20. Sept. Weizen: Sept. 92⅜, Okt. ——, Dez. 92⅞, Sept. 28¾, Okt. 29⅛, Dez. 30½.

* Berlin, 20. Sept. Spiritus, 70er, 44.70.

* Hamburg, 20. Sept. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Dez. 36¼ Pf., für März 37— Pf.

* Breslau, 20. Sept. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Sept. 64.20, do. 70er für Sept. 44.20.

* Magdeburg, 20. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10.05—10.20, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.20—8.—. Stetig. Brotraffin. 1. 23.75.——.—, Brotraffin. 2. ———, Raffinade mit Faß 23.50—.——, Gem. Melis 1. mit Faß 22.87½———. Still. Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Septbr. 9.05— G. 9.12½ Br., für Okt. 9.10— G. 9.17½ Br., für Nov.-Dez. 9.19½ G. 9.20— Br., für Jan.-März 9.45— G. 9.45— Br., für April-Mai 9.57½ G. 9.62½ Br. Fest.

* London, 20. Sept. Silber 27¼.

* Glasgow, 20. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 44 Sh. 4½ d.

* Liverpool, 20. Sept. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 2000, Umsatz 1000 Ballen. Gedrückt. Amerikaner 1/32 niedriger.

K Mannheim, 20. Sept. Der heute abgehaltene Großviehmarkt war ziemlich gut befahren und erfreute sich auch zahlreichen Besuchs seitens der Interessenten, dagegen kann man die Tendenz nur als schleppend bezeichnen. Es waren zugetrieben: 30 Ochsen, 916 Rinder und Kühe, 27 Farren, 229 Kälber, 514 Schweine, 85 Milchkühe und 33 Schafe. Außerdem standen noch zum Verkaufe 11 Pferde. Pro 50 kg Schlachtgewicht erzielten: Ochsen 1. Qual. 72 M., 2. Qual. 70 M., Rinder und Kühe 1. Qual. 66 M., 2. Qual. 53 M., 3. Qual. 40 M., Farren 1. Qual. 56 M., 2. Qual. 50 M., Kälber 1. Qual. 75 M., 2. Qual. 70 M., 3. Qual. 65 M. Schweine 1. Qual. 68 M., 2. Qual. 64 M. Milchkühe per Stück 200—450 M., Schafe 20—28 M., Pferde 100—1000 M. Gesamtzutrieb 1845 Stück, der Gesamtabsatz der verflossenen Woche betrug 2608 Stück.

⊂ Lahr, 20. Sept. Am Dienstag, den 28. September, findet hier auf der Festwiese am Stadtpark ein Zuchtviehmarkt mit Prämiierung statt, wobei Prämien und Weggelder bis zu 500 M. verteilt werden.

* Berlin, 20. Sept. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Deutschen Bank berichtete die Direktion über das überraschend günstige Ergebnis des Umtausches der Aktien der Bergisch-märkischen Bank und der Anteile des Schlesischen Bankvereins in deutschen Bankaktien. Zugleich wurde das Ergebnis des ersten Halbjahrs mitgeteilt, welches eine Zunahme der Umsätze der Zentrale und der Filialen, verbunden mit einer Erhöhung der Gewinnziffern und den Einzelkontos, erkennen läßt.

Drahtberichte.

w **Breslau**, 21. Sept. Die Kaiserin, die gestern hier eingetroffen ist (s. D. Reich), empfing gestern Nachmittag im Schlosse den Oberpräsidenten Fürst Hatzfeldt sowie eine Anzahl anderer hervorragender Persönlichkeiten. Um 4½ Uhr begab sie sich in das Diakonissenhaus Bethanien, das sie eingehend besichtigte, sodann in die Lutherkirche und das Augustahospital. Zur Abendtafel waren außer dem Gefolge Fürst Hatzfeldt und Prinzessin Hohenlohe geladen.

w **Aachen**, 21. Sept. Der „Aachener Post" zufolge wurden die hiesigen Behörden von Wien aus ersucht, auf einen gewissen Ahrend zu fahnden.

w **Budapest**, 21. Sept. Der Kaiser verlieh außer einer Anzahl kleinerer Ordensauszeichnungen den Präsidenten beider Häuser, Toth und Dr. v. Szilagyi, und den Ministern Perczel und Dr. Daranyi den Roten Adlerorden 1. Kl. — Um 5 Uhr fand ein Diner im engeren Kreise statt, an dem außer den Majestäten die Erzherzogin Maria Josefa, Erzherzog Franz Ferdinand, Graf Goluchowski, die Botschafter v. Bülow und Graf Eulenburg, Oberhofmarschall Graf Eulenburg, die Chefs des Civil- und Militärkabinetts v. Lucanus und General v. Hahnke u. a. m. teilnahmen.

w **Wien**, 21. Sept. Die internationale Konferenz des Roten Kreuzes trat gestern in die Verhandlungen ein. Bei der Verhandlung über den Kaiserin Augustafonds wurde der italienische Antrag, den Fonds als solchen dauernd zu erhalten, angenommen. Der Präsident des deutschen Centralkomitees, v. dem Knesebeck, dankte für die dem Andenken der Kaiserin Augusta gewidmeten sympathischen und anerkennenden Worte. Hierauf wurde eine Resolution angenommen, die die Regierungen auffordert, der Ausdehnung der Genfer Konvention auf den Seekrieg Beachtung zu schenken. — Der Landesverteidigungsminister Graf v. Welsersheimb gab zu Ehren der Konferenz auf dem Kahlenberg ein Frühstück, bei dem der deutsche Vertreter v. dem Knesebeck den Trinkspruch auf Kaiser Franz Joseph ausbrachte.

w **Paris**, 21. Sept. Offiziös wird erklärt, daß man sich über die Schlappe im Lobigebiet (s. Frankreich) nicht zu erregen brauche, da sich im Sudan, besonders im Lobigebiet unter Major Kaudreljée völlig ausreichende Streitkräfte befinden.

w **Madrid**, 21. Sept. Nach amtlichen Depeschen aus Havanna wurden bei mehreren Zusammenstößen 97 Aufständische getötet, 228, darunter mehrere Führer, unterwarfen sich. Die Spanier verloren 17 Tote und 66 Verwundete.

w **Lima**, 21. Sept. Ein heftiges Erdbeben beschädigte zahlreiche Gebäude. Mehrere Frauen wurden auf den von einer erregten Volksmenge gefüllten Straßen ohnmächtig.

w **New-York**, 21. Sept. In Kairo, Illinois, sind zwei milde Fälle von Gelbem Fieber vorgekommen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

EDLER & KRISCHE, HANNOVER Gegr. 1856.
Geschäftsbücher-Fabrik * Buch- u. Steindruckerei * Lithogr. Anstalt
Zweign.: Berlin u. London. Niederlagen in allen Städten Deutschlands.
Specialität: Briefbogen, Facturen, Adresskarten in hochf. Lithographie.
Reichhaltige Muster.
Niederlage in Karlsruhe i. B. bei Eugen Langer, Kaiserstraße 223. 3854.4
2860.9

Bovril for Invalids (Packung Porzellan-Töpfe), ist unübertroffen als vorzügliches Nähr- u. Kräftigungsmittel für Kranke, schwächliche Personen u. Kinder
3957.10.6.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
20. September, nachmittags 4 Uhr.

Der Niederdruck hat sich zu einem Luftwirbel vereinigt, dessen Drehpunkt über Mecklenburg angelangt ist und von da ostwärts bis ostnordostwärts fortschreiten wird. Dies wird bei uns eine nordwestliche, später nördliche Luftströmung hervorrufen, welche übrigens schwach auftreten, dennoch aber zeitweise aufheiterndes, vorwiegend jedoch wolkiges und rauhes Wetter veranlassen wird. Niederschlag ist nicht in Aussicht.

Gestorben.

Karlsruhe, 15. Sept. Margaretha, V. Max Printz, Brauereibesitzer, 10 T. — 17. Sept. Adolf, V. Wilhelm Mohr, Blechner, 1 J. 1 M. 26 T. — 18. Sept. Thekla Haas, ledig, Privatiere, 45 J. — 19. Sept. Christian Karl Albert Böhringer, Wirt, 40 J.; Hermine Weiler, Maschinenarbeiters Gattin, 49 J.
Offenburg, 16. Sept. Albrecht Schirrmann, 61 J.
Freiburg, 17. Sept. Johanna Maier.
Baden-Baden, 17. Sept. Julius Burkhard, Assessor.
Wyhlen, 18. Sept. Hermann Weiß, 20 J.
Elgersweiler, 18. Sept. Antonia Seiler, geb. Zeller, 50 J.

* Hamburg, 19. Sept. Neueste Nachrichten über die Bewegung der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie: Ambria am 17. d. M. in New-York angekommen; Arabia am 15. d. M. in Montreal angekommen; Auguste Victoria am 17. d. M. in Cuxhaven angekommen.

* Berlin, 20. Sept. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. Schiff „Nixe", Kommandant Korvettenkapitän Goecke, am 19. Sept. in Tanger angekommen und beabsichtigt am 21. Sept. nach Magador in See zu gehen.

Konkurseröffnungen.

Mathias Agster, Landwirt in Wyhlen, Eröffnungstermin 13. Sept., Anmeldefrist-Ablauf 6. Okt., Prüfungstermin 15. Okt.
Friedrich Wagner, Schneidermeister in Mannheim, Eröffnungstermin 16. Sept., Anmeldefrist-Ablauf 15. Okt., Prüfungstermin 22. Okt.
Josef Görger, Metzger in Rastatt, Eröffnungstermin 15. Sept., Anmeldefrist-Ablauf 6. Okt., Prüfungstermin 13. Okt.

Frankfurter Börsenkurse vom 20. September 1897.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	—	103 10
„ 3½ „ „	—	103 20
„ 3 „ „	—	97 20
Preuß. 3½ % (abg.) kons. St.-A. „	—	103 20
„ 3½ „ „ „	103 50	103 40
„ 3 „ „ „	—	97 10
Baden 4 Obl. . . . fl.	—	—
„ 4 bto. . . . M.	100 90	100 80
„ 4 von 1886 . „	101.40	101 30
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	—	102 40
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	103 80	—
„ 3 E.-B.-Obl. M.	97.30	—
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	84 20	84 10
Hamb. 3½ St.-Rente „	105 70	—
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	102.00
Württ. Obl. 4 v. 75 80 „	101 30	101 20
„ „ 4 v. 81/83 „	101 70	101 60
„ „ 4 v. 85u.87 „	—	—
„ „ 4 v. 1891 „	—	103 40
„ „ 3½ v. 88u.89 „	—	—
„ „ 3½ v. 1893 „	—	—
„ „ 3½ v. 1894 „	101 60	—
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ „ 4 „ 86 „	100.80	100.70
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	93 40
Italiener 3 Rente Lr.	—	59 50
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	—	93 0
Oest. 4 Goldrente . fl.	105 80	105 70
„ 4 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	102 40
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	—	109 10
„ 4½ Silber-Rente fl.	86.60	86 50
„ 4½ Papierrente fl.	—	85 0
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	108 90
Portugiesen 4½ St.-A.	—	34.20
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	94.80	—
dto. 3 % . . . fl.)	—	—
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	—	101.00

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	90.10
„ 4 „ „ v. 94	89 10	89 00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.		1 30 0
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cons. E.-B. S. 1, 2, 89	—	—
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	66 70	66 60
3½ „ Goldanl. v. 94	100 30	100.20
Schweden 3½ v. 80 M.	—	102.30
„ 3½ v. 86 „	100 80	—
„ 3½ v. 90 „	—	100 60
„ 3 „ „	—	99 10
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	103 50
4 Ungar. Staatsr. Kr.	—	100 30
4½ „ E.-A. 89 Gold	—	103 20
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—	86 70
Argentinier 5 Goldanl.		73.00
6 % Chinesische Anleihe	111 40	—
5½ „ „	—	105 20
4 Egypt. „ unific.-Obl.	—	108 0
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	—

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R. abg. à 3½	—	101.00
3 Baden-Bad. v. 1886	—	98.00
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
3½ Heidelberg v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	94.50
3 „ von 1889	94.70	—
3 „ von 1896	96.50	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	—	100.60
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	64.50
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II — VIII	—	94.00

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Reichsb. 3½ %	—	160 10
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	183.70
Badische Bank . 4 %	—	120.50
Basler Bankverein 5 %	—	—
Berliner Hdlsges. 4 %	—	—
Darmstädt. Bk. M. 4 %	—	—
Deutsche Bank . 4 %	—	—
Deutsche Vereinsb. 4 %	—	118 40
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	—	202 20
Dresdener Bank 4 %	—	157.00
Mitteld. Kreditbk. 4 %	113 80	113.70
Natlbk. f. Deutschl. 4 %	—	147.10
Oberrhein. Bank 4 %	—	128 80
Pfälzische Bank 4 %	140 20	149.10
Rheinische Kreditbk. 4 %	—	139.00
Süddeutsche Bank 4 %	102.00	101 90
Württ. Notenbank 4 %	—	1:7 60
„ Vereinsbk. 4 %	—	15 70
Oesterr. Ungar. Bk. 5 %	—	805½
„ Kredit-Bk. 5 %	—	305¾
Wiener Bankverein 5 %	—	—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	370.00
Köln-Rottweil. Pulver	—	242 0
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	449 30	449.20
Bad. Uhrenfabr. Furtw	62.50	—
Bad. Zuckerf. Wagh. 5 %	—	61 40
Ettlinger Spinnerei	122 80	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	453 0
Karlsr. Maschinenb. 5	—	160 0
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	279 20
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	103.2
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	244 90

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4 %	—	117 20
Ludwigsh.-Bexbach 4 %	—	247 00
Pfälzische Max 4½ %	—	152 30
Pfälzische Nord 4 %	—	141 50
Nordd. Lloyd . 4 %	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Sudd. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4 %	—	54 70
La Veloce Bsg.-A. 5 %	—	90 00
dto. St.-A. 4 %	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	—	101.60
3½ Pfälzische . . .	100.40	100 30
3½ „ conv. .	100.20	100 10
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord t. G.	—	101 80
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	—
4 „ steuerfr.	—	102 50
4 Franz Josef „	—	85.20
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	100 00
5 Oest. Nrdw.-Obl. 74	—	115.00
5 dto. Lit. B. fl.	—	94 50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	107 60
4 „ „ M.	—	101 20
3 „ „ Fr.	—	—
5 „ Ungar. Stsb.	—	116 50
4 „ von 1883 M.	—	103 70
3 „ I.—VIII. Em.	—	96 70
3 „ IX. Emmiss.	—	94 70
3 „ von 1885 Fr.	—	—
3 „ Erg.-Netz „	—	95 40
3 „ von 1895 stfr.	90.20	90 10
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	—
3 Prag-Dux u. 1896	88 60	88 50
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	85.40
3 dto. v. 1891	—	81 70
4 Rudolf. . stfr. fl.	—	85 00
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	102 20
5 Ungarische Galiz. fl.	92.20	92 10
4 Vorarlberg . stfr.	—	85.50
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	58 20

3 Livornes. L. C, D u. D²	—	61.10
3 Südital. E.-B. (Mer.)	—	61.70
5 Toskanische C. Fr.	95.00	—
5 Westsic. E. v. 79 stfr.	—	99.70
5 dto. v. 80.	—	95 6
4 Russ. Südwest E.-B.	—	102.00
4 Wladikawkas E.-B.	—	103 00
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	93 20
Oeste de Minas E.-B.	—	72 80
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	97 50
5 California u. Oregon	—	101 90
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	94 00
Southern Pac. of Calif.	—	106 30
West. N.-York B. I M.	—	105 70

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.00
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	—	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	101,30	101.20
4 Meininger Hypothbk.	—	99 30
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.40
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.40
4 Pfälz. Hyp. „ „ 1898)	—	100.20
3½ dto.	—	99 50
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	101,30	—
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	—
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	—
3½ dto. 94 unk. b. 1900	98.50	—
3½ dto. 96 „ „ 1906	100 50	—
4 Preuß. Hyp.-Bert.-A.	—	99.80
4 „ „ gar. b. 1905	—	102.20
3½ „ Bert.-A.-G. .	—	98.30
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	100.90
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.00
4 dto. „ „ 1902	—	102.00
3½ dto.	—	99.50
3½ dto. S. 69—74	—	100.40
4 Südd. B.-Kr. Rnch.	—	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	101.60	101.50
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	101.60

5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	100.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	—	144.00
4 Bayerische Prämien	—	157.80
5 Donauregulierung .	—	115 30
3½ Köln-Mindener .	—	137 50
3 Madrider 100 Fr.	—	41.00
4 Meininger Präm.-Pf.	—	136.00
4 Oesterr. v. 1854 .	—	146.90
5 „ v. 1860 .	—	125.90
3 Oldenburger . .	—	123.10
3 Türken Fr. 400. .	—	—

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	—
Augsburger . . fl. 7	—	23 20
Braunschweig Thlr. 20	108 50	108.40
Finnländer Thlr. 10	—	56.00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	27 70
Mailänder . Fr. 45	—	42 50
„ . Fr. 10	—	12 90
Meininger . fl. 7	22.30	22 20

Neuchateler . Fr. 10	—	23.90
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	325.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	333.90
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	22.80
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	268 10
Venetianer Lire 30	—	23.00

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.18½
dto. Eisenbahn		4.18½
Belgische . . . . Fr. 100		80.60
Franz. . . . . „ 100		80.70
Oesterr. ö. W. . . fl. 100		169 90

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.21	16 17
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.38	20.34

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.16½
Franz. Banknoten . .	—	80.85
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.25
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168.40	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.75	—
Italien	Lire 100	76.80	—
London	Lstr. 1	20.37	20.375B 20.340G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80.85	80.85B 80.70G
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80 70	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.25	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 4 %

Prämien-Erklärung: 29. Sept. 26. Okt. **Abrechnungstage:** 30. Sep. 28. Okt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der neue (XII.) Jahrgang beginnt im Oktober; daher ist **jetzt die beste Zeit zum Abonnement.**

Erscheint **13 mal vierteljährl.**

Preis nur **1 Mark 40 Pf.**

Dies Blatt gehört der Hausfrau!

Mit 4 Gratis-Beilagen:

a) **Aus aller Welt — Für alle Welt!** (Illustrierte Zeitchronik.)
b) **Romanbibliothek zum Blatt der Hausfrau.** (Romane von ersten Schriftstellern)
c) **Das Blatt der Kinder.** (Illustrierte Zeitung für unsere Lieblinge.)
d) **Das Blatt der jungen Mädchen.** (Für die Heranwachsenden.)

Außerdem **eine vollständige Modenzeitung** mit jährlich über **1000 Abbildungen, Schnittmuster-Vorlagen** und **Handarbeiten.**

Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. 4930.3.3

Diese verbreitetste deutsche **Hausfrauenzeitung** enthält **eine Menge nutzbringender Ratschläge** für **jede sparsame Hausfrau.**

Im **Selbstverlag** des Verfassers ist soeben in **zweiter,** vermehrter und verbesserter Auflage erschienen:

Die gesammten

„Quartier- u. Naturalleistungs-Vorschriften"

für die

bewaffnete Macht im Frieden,

mit **neuer** vollständiger **Servisberechnungstabelle,** (giltig seit 7. April 1897), für alle Tage des Monats, alle Orte des Reichsgebiets, und alle Chargen, für Garnison- und Manöverquartier, für Sommer- und Winterzeit, nebst **neuester Ortskassen-Eintheilung.**

Beigegeben ist ferner eine genaue „**Anleitung** zur **Aufstellung** der verschiedenen **Liquidationen**" mit Abdruck der maßgebenden Formulare.

Preis brosch. 2 Mk 60 Pf., gebunden 3 M. In Partieen billiger. Wiederverkäufer für Baden oder andere Bundesstaaten erhalten Vorzugspreise nach Uebereinkunft.

Gefällige Bestellungen nimmt entgegen der Verfasser und Verleger:

C. Mathos,
Amtsregistrator in Bretten (Baden).

Obiges Werkchen, welches **amtlich** vielseitig empfohlen ist und auch von Königl. Intendantur des XIV. Armeekorps gutgeheißen wurde, vermag nicht nur den betr. Staats- und Gemeindebehörden bei Bewältigung der Einquartierungsarbeiten 2c. 2c. als willkommenes Hilfsmittel gute Dienste zu leisten, sondern kann auch Privat-Interessenten Zwecks genauer Orientirung bestens empfohlen werden. 4835.2.2

Koke-Bestellungen

für Lieferungen vom September dieses bis einschließlich August kommenden Jahres werden von uns entgegengenommen. Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu Hinzutretenden in unseren Betrieben Gaswerk I, Kaiserallee Nr. 11 und Gaswerk II bei Gottesaue, sowie in unserem Verkaufslokal für Gaskochapparate, Friedrichsplatz Nr. 10, abgeholt werden.

Auf Verlangen werden solche Zettel auch zugeschickt. Die Preise sind die gleichniedrigen wie voriges Jahr.

Im Abonnement kostet zerkleinerte und gesiebte Koke, für Füllöfen jeder Art geeignet, **1 Mark der Zentner. Stückkoke 90 Pfg. der Zentner ab Gaswerk I oder II.**

Außer Abonnement kostet der Zentner 10 Pfg. mehr.

Die Fuhrlöhne sind billigst gestellt.

An Werktagen in den Stunden Vormittags von 11—12 Uhr und Nachmittags von ½4—½5 Uhr findet in den beiden Fabriken der Kleinverkauf von Koke zu Tagespreisen, nämlich

zerkleinerte und gesiebte Koke zu 1 M. 10 Pfg. der Zentner,
Stückkoke „ 1 „ — „ „ „

statt und können in dieser Zeit auch zu Probefeuerungen kleine Kokemengen und zwar schon von einem halben Zentner an geholt werden. 3841.16.14

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Nach England

via **Vlissingen** (Holland) **Queenboro.**

Zweimal täglich in beiden Richtungen Tag- u. Nachtdienst
Grosse Reisebeschleunigung ab 1. Mai 1897.
3101.22.16

	Tagesdienst	Nachtdienst
Karlsruhe ab:	8[15] Nm.	12[46] Nm.
London an:	7[14] Nm.	7[46] Vm.

Grosse, prachtvolle **Rad**dampfer. Ruhige Fahrt. Wirkliche **See**reise mit den neuen Nachtdampfern nur 2¾ Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Directe beschleunigte Verbindung von und nach **Queenboro** nach und von **Liverpool, Manchester** und **Birmingham** im Anschluss an den Nachtdienst, und in der Richtung nach **Birmingham** auch im Anschluss an den Tagdienst, via Herne Hill und Willesden, ohne London zu berühren.

Auskunft, Fahrpläne u. s. w. bei: **Bruno Kossmann, Karlsruhe.**

Herrschaftlicher Wohnsitz zu verkaufen.

In der Nähe von Karlsruhe ist durch Zufall ein herrschaftlicher Wohnsitz zu verkaufen.

Derselbe enthält:

1. Eine prachtvoll und solid erbaute Villa, enthaltend: **im Souterrain:** grosse gewölbte Keller mit Gestellen, Waschküche mit Gasmotor für electr. Licht, grosse Speiseküche mit Office u. Aufzug, **im Hochparterre:** Vestibul u. Vorhalle, 5 grosse Zimmer, Billardzimmer od. Wintergarten, Badezimmer, Abort etc., grosse steinerne Terrasse (Balkon). **I. Etage:** 5 grosse Zimmer, Badezimmer, Abort etc., grosser Balkon mit prachtvoller Aussicht. **II. Etage:** 1 Visiten-Zimmer, 4 Mansardenzimmer. **Dachraum:** Trocknungsraum und Zinne.
2. Ein Wohnhaus für den Gärtner etc., mit angebauter Stallung und Wagenschopf (Remise), sowie grossem Hühnerhaus und Hof, ganz mit Drahtgeflecht eingefriedigt.
3. Bienenhaus, solid in Backsteinen erbaut mit neuester Einrichtung. 4927.4.2
4. Grosses, schön eingerichtetes Treibhaus, ganz aus farbigen Glaskugeln erstellt.
5. Kegelbahn.
6. Grosse Park- u. Gartenanlagen (ca. 170,000 □') mit Obst- u. Gemüsegarten, Weinlauben etc. Die Villa eignet sich sowohl als Einfamilienhaus, wie für zwei Familien und ist auf's solideste erbaut u. mit allem Comfort ausgestattet. Ebenso sind die Dependenzen, Anlagen in bestem Zustande. Das ganze Object ist mit einer 2 Meter hohen Mauer umgeben und liegt an einer Hauptstrasse. Der Jahresertrag an Obst u. Wein, Honig etc. beläuft sich auf ca. Mk. 12—16000.

Einem soliden Käufer werden besonders günstige Kaufsbedingungen eingeräumt und kann der Antritt per sofort oder später erfolgen.

Gefl. Offerten unter Chiffre W. 4281 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Anthracitwürfelkohlen,

beste Qualität,
garantirt **Langenbrahm,**

empfiehlt 4681.6.3

E. Henning, Marienstrasse 61.

Hôtel und Pension. **Bad Suggenthal** **b. Freiburg i. Brsg.**

½ **Stunde von Waldkirch, Station Buchholz.**

In anmutigster Gebirgslage des bad. Schwarzwaldes, von prächtigen Buchen- und Tannenwäldern gegen rauhe Winde geschützt. Bequeme Spaziergänge und Ausflüge. Gelegenheit zum Fischen im Elzflusse. Warme Bäder im Hause, in nächster Nähe kalte Bäder. Mäßige Pensionspreise. Ein- und Zweispänner im Hause. Aufmerksame Bedienung. Ausführliche Prospekte durch den Besitzer
3905.25.20 **Arthur Tritscheller.**

Für Lungenkranke.

Heilanstalt **Bad Laubbach** bei Coblenz a. Rh.

Vorzüglicher Winteraufenthalt. Zweigabtheilung für Minderbemittelte bei mäßigen Preisen. Prospekte gratis durch den dirig. Arzt u. Besitzer **Dr. med. Wilhelm Achtermann,** vorher dirig. Arzt an Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke zu Görbersdorf i. Schles. 4833.12.4

Bekanntmachung.

Dem verehrten Publikum teile ich hierdurch mit, daß ich jetzt bei schlechtem oder zweifelhaftem Wetter meinen **Radfahrunterricht** in der neu hergerichteten **Fahrhalle, Schillerstraße 22,** und nur noch bei gutem Wetter in der Teutsch-Neurenther Allee, geben lasse. Die Halle ist von 7—12 Uhr Vormittags und von 2—8 Uhr Nachmittags geöffnet; doch kann auf Wunsch auch über Mittag und Abends nach 8 Uhr in der Halle geübt und gefahren werden.

Geschäftslokal Zirkel 25a, Telephon 416.
Radfahrhalle Schillerstr. 22, „ 476.

Alwin Vater,
Fahrräder und Sportsartikel,
Reparaturwerkstätte.
4960.3.2

Strohlieferung.

Die Lieferung von 200 Zentner Kornstroh ist zu vergeben und sind Angebote bis längstens 30. September bei unterfertigter Stelle einzureichen. 4977.2.2

Daselbst sind auch die näheren Lieferungsbedingungen zu erfahren.

Karlsruhe, den 18. September 1897.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.
Bayersdoerfer.

Revier Herrenalb.

Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 25. September 1897,** Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Herrenalb aus Abt. Unt. und Ob. Eckkopf der Hut Bernbach, Unt. Manabachwald der Hut Dobel, Stickelswiez der Hut Gaistdal, Gildesweg, Kübelbrünnele der Hut Rothensol und vom Scheidholz der Hut Rothensol: Rm. 11 buchene Scheiter, 3 dto. Prügel, 4 Nadelholz-Prügel, 3 Eichen-, 188 übriges Laubholz und 313 Nadelholzanbruchholz. 4991.1

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge der Erbteilung auf Ableben der Buchbinder Franz Schwab Ww., Josefine geb. Kleinschmitt von hier, wird am 4938.2.2

Donnerstag den 30. Septbr. 1897,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause dahier die nachbeschriebene Liegenschaft obiger Erblasserin öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Die übrigen Steigerungsbedingungen können auf meinem Geschäftszimmer hier eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft Gemarkung Schwetzingen.

5 ar 32 qm Hofraite im Ortsetter dahier, im Stadtgebiet an den Schloßplanken gelegen, worauf erbaut ist:

Haus Nr. 8 des Schloßplatzes.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit überbauter Einfahrt, Remise mit Waschküche, Hinterbau mit Zimmer, Wohnhaus mit gewölbtem Keller. Anschlag 28 000 Mk.

Obiges Anwesen liegt in der schönsten Lage der Stadt beim Eingang in den Großh. Schloßgarten.

Schwetzingen, den 10. Sept. 1897.

Großh. Notar.
Wichler.

Amtliche Bekanntmachungen.

(Aus dem „Karlsr. Tagbl.")

Maul- und Klauenseuche betr.

In der Obstbauschule Augustenberg, Gemeinde Grötzingen, Amts Durlach, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Großh. Bezirksamt Durlach hat bezüglich der Obstbauschule Augustenberg den § 55 und bezüglich der Gemeinde Grötzingen den § 58 der Verordnung vom 15. Dezember 1895 in Kraft gesetzt.

Karlsruhe, den 14. September 1897.

Großh. Bezirksamt.
von Bodman.

Maul- und Klauenseuche betr.

In der Gemeinde Söllingen — Amts Durlach — ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Das Großh. Bezirksamt Durlach hat für die Zeit vom 14. bis 21. d. Mts. den § 58 der Verordnung vom 15. Dezember 1895 in Kraft gesetzt.

Karlsruhe, den 14. September 1897.

Großh. Bezirksamt.
von Bodman.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

Nach Mitteilung Kgl. Bezirksamt Neustadt a. H. ist die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Lachen wieder erloschen.

Karlsruhe, den 15. September 1897.

Großh. Bezirksamt.
von Bodman.

Bierniederlage-Gesuch.

Ein in Kehl und Umgegend, sowie auch in Straßburg bekannter, kautionsfähiger, tüchtiger Fachmann wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen badischen Großbrauerei zu übernehmen.

Gefl. Offerten mit Bedingungen an die Expedition d. Bl. unter Nr. 4999.2.1

205.—24

van Houtens Cacao

Sehr wohlschmeckend — nervenstärkend — leicht verdaulich. Billig im Verbrauch.

Theater in Baden-Baden.

Gesammt-Gastspiel des Deutschen Theaters München.
Direktion **Emil Drach.**

Spielplan.

Mittwoch den 22. September:	**Die Haubenlerche.**
Donnerstag den 23. September:	**Der Mustergatte.**
Freitag den 24. September:	**Keine Vorstellung.**
Samstag den 25. September:	**Demi-monde.**
Sonntag den 26. September:	**Sodoms Ende.**
Montag den 27. September:	**Der Mustergatte.**
Dienstag den 28. September:	**Trilby.**
Mittwoch den 29. September:	**Demi-monde.** 5012.1
Donnerstag den 30. September:	**Therese Raquin.**
Freitag den 1. Oktober:	**Einsame Menschen.**

Neu! DRESDEN Neu!

Hôtel Wettin

Ecke Wettiner- und Zwinger-Strasse (Postplatz) 5 Minuten vom Bahnhof Wettiner-Strasse.

In unmittelbarer Nähe des Zwingers, der Hoftheater und aller Sehenswürdigkeiten.

Eröffnung am 1. Oktober.

Neuerbautes modernes Hôtel, verbunden mit feinem Wein- und Bier-Restaurant I. Etage. 4862.6.2

Mittlere Preise.

Zimmer von 2 Mark an incl. electrisches Licht und Central-Heizung, Personen-Aufzug. Pension nach Uebereinkunft.

Max und Moritz Canzler,
Besitzer des Hôtel Kaiserhof, Dresden.

Die Fabrik von

FLURY'S SCHREIBFEDERN

Silberne Medaille an der Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896, sucht für **Baden** einem **En gros-Hause** die **Generalvertretung** zu übertragen. 5006.3.2

Gef. Offerten an die **Schreibfedernfabrik Flury** in **Biel** (Schweiz).

KALODERMA-SEIFE
Neu! Ausgezeichnet durch Milde und lieblichen Geruch, bildet die Ergänzung bei dem Gebrauche des Hautverschönerungsmittels
Kaloderma (Glycerin-&Honiggelée)

Indische Blumenseife
hochfeine Toiletteseife 50 Pf. pr. St.

PALMITIN-SEIFE
neutral-gut-billig
für Familien und Kinder. Das Stück à 25 Pfg. in allen Städten des In- und Auslandes.
F. WOLFF & SOHN. Karlsruhe.
Filiale: WIEN I., Köllnerhofgasse 6.
200.48.35

Aerztliche Vertretung!

Ein Arzt in Mittelbaden sucht für 3–4 Wochen einen approbierten Vertreter. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen unter Nr. 4997.1

Junger Kaufmann,

der seine Lehrzeit in einem Mannheimer Kolonialwaarengeschäft beendigt hat u. gegenwärtig in einem solchen thätig ist, sucht, gestützt auf gutes Zeugnis, Stellung als ang. Magazinier od. Reisender für kl. Touren. Offert. u. **L. K. 100 hauptpostlagernd Mannheim** erbeten. 4983

Damen find. jederzt. **diskr.** bill. Aufn., **kein Heimatbericht,** b. Frau **M. Rieger, Stuttgart,** Silberburgstr. 55. 4945.8.2

General-Agentur-Vacanz.

Eine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Actien-Gesellschaft ersten Ranges sucht für den Platz Karlsruhe und Bezirk einen angesehenen, **in der Acquisition selbstthätigen** Generalvertreter. 4993.2.1

Gefällige Bewerbungen unter D. F. 1010 bei Angabe von Referenzen an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A. G. in Stuttgart erbeten.**

Mehrere bessere 5003.2.1

Ausstellungsschränke

hat im Auftrag zu verkaufen u. stehen Abbildungen u. Beschreibung zur Verfügung.

Ernst Dauer,
Möbelfabrik
Heilbronn a. N.

Heirath.

Der Besitzer einer wiss. Buchhandlung, 32 Jahre alt, wünscht sich mit e. vermög. Dame i. Alter von 20 bis 30 Jahren zu verheirathen. Confession kathol. oder evangel. Antwort auf dieses Gesuch, das ein durchaus ernstgemeintes ist, wird erbeten an die Expedition dieses Blattes unter Nr. 5004.1

Zu beziehen durch alle Wein-Gross-Handlungen

„Kupferberg Gold"

Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz
Grossherzoglich Hessische und Königlich Bayerische Hoflieferanten.

61.101.73

Herbstfahrt nach Italien!

Prima Verpflegung! Außerord. billig! Reisebureau Otto Erb, Zürich-Enge (Schweiz). Prosp. u. Ref. grat. u. frco. durch die Verkehrsbureaux in Karlsruhe, Pforzheim, Straßburg und Mülhausen, woselbst auch Billete für die Fahrt zu Originalpreisen erhältlich sind. 4928.8.5

Junger Mann,

der mehrere Jahre als Kaufmann im Ausland gelebt hat, französ., deutsch u. engl. kann, a. Schreibmaschine bewandert ist und Sicherheit leisten kann, **sucht Stellung.** 4994.1

Ia Referenzen. Ansprüche bescheiden. Off. **R. B. 18** an **Office de Publicité, Brüssel.**

Erfahrener Bautechniker,

Absolvent der Kl. IV d. Baugewerksch. Stuttgart, mit guten Zeugnissen, sucht auf 1. Oktober Stellung. Off. erb. unter **K. G. 120 postlagernd Göppingen.** 4992

Alleinstehende, zurückgezogen lebende, älter Dame sucht ein 4886.4.4

feingebildetes Fräulein

im Alter von 24—30 Jahren zur Stütze u. Gesellschaft. Kenntnisse im Haushalt, sowie feinen Handarbeiten erwünscht. Gefl. schriftliche Offerten, jedoch nur mit Referenzen, Photographie u. Gehaltsansprüchen erbeten unter **O. 2539** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 21. September 1897.
Abteilung A (Rote Abonnem.-Karten).
6. Abonnements-Vorstellung.

Der Flutgeist.

Lyrische Oper in 3 Akten nach George Sand und Paul Meurice von Louis Gallet. Deutsch von Emma Klingenfeld. Musik von P. und L. Hillemacher.

Personen:

Cyane, die Meeresgöttin,	Marie Tomschik.
Der Flutgeist,	Henriette Mottl.
Andreas, ein Schiffer,	Karl Nebe.
Franzine, seine Tochter,	Aurelie Noë.
Bernhard, Schiffskapitän,	Hans Pokorny.
Meister Anton,	Hans Bussard.
Meerowig, ein Schiffsjunge,	Frieda Meyer.
Ein Seemann,	August Haag.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: gegen ½10 Uhr.
Mittel-Preise.

Druck und Verlag von Otto Reutz, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg